Lungenkrebsrisiko von Frauen mit rauchenden Partnern

m -- Hackshaw AK, Law MR, Wald NJ. The accumulated evidence on lung cancer and environmental tobacco smoke. BMJ 1997 (18. Oktober); 315: 980-85
[LINK]

Studienziele

Schon vor zehn Jahren kamen Wissenschaftler und nationale Organisationen zum Schluss, dass Passivrauchen ein erhöhtes Risiko für Lungenkrebs darstelle. In dieser Meta-Analyse wurde das Lungenkrebsrisiko untersucht, dem Frauen ausgesetzt sind, die nie in ihrem Leben geraucht haben, aber mit einem Raucher zusammenleben.

Methoden

Fünf Kohortenstudien und 34 Fall-Kontroll-Studien über den Zusammenhang von Passivrauchen und Lungenkrebs bei nichtrauchenden Lebenspartnerinnen von Rauchern wurden verglichen. Um festzustellen, wieviel Rauch die Nichtraucherinnen inhaliert hatten, wurden Messungen der Nikotin- und Cotininkonzentration im Urin und im Speichel gemacht.

Ergebnisse

Sieben der 39 Studien zeigten einzeln bereits ein signifikant höheres Lungenkrebsrisiko. Zusammengefasst liess sich ein um 24% erhöhtes Lungenkrebsrisiko errechnen. Verschiedene andere mögliche Einflüsse, z.B. die Ernährung, veränderten das Resultat nicht wesentlich. Aufgrund von Studien, die die Dauer der Rauchexposition berücksichtigten, kann geschlossen werden, dass das Lungenkrebsrisiko von Passivraucherinnen durchschnittlich pro 10 Jahre Zusammenleben mit einem Raucher um 11% zunimmt.

Schlussfolgerungen

Frauen, die selbst nie geraucht haben, haben ein um etwa ein Viertel erhöhtes Risiko, an Lungenkrebs zu erkranken, wenn sie mit einem Raucher zusammenleben. Zudem besteht ein Zusammenhang mit der Anzahl Zigaretten und mit der Zahl der Jahre, die die Frauen dem Rauch ausgesetzt waren. Alle heute bekannten Daten bestätigen, dass Passivrauchen Lungenkrebs verursacht, da die im Rauch enthaltenen Karzinogene durch das Einatmen ins Blut übergehen.